

BUND: Sportplatzbau westlich Kurler Straße aufgeben!

Dortmund, den 10.5.2013: Die Kreisgruppe Dortmund des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) nimmt mit großer Sorge die derzeitige Auseinandersetzung um den Sportplatzstandort an der Kurler Straße zur Kenntnis.

Der BUND stellt klar:

1. Es geht nicht um eine Auseinandersetzung zwischen Naturschutz und Sport, sondern um die Frage, welcher Standort beide Aspekte zusammenführt. Auch die Naturschutzverbände sehen die Wichtigkeit einer Sportanlage für die örtlichen Vereine.
2. Die Höhere Landschaftsbehörde beim Regierungspräsidenten Arnsberg, die Naturschutzverbände und der Landschaftsbeirat haben bereits 2010/2011 auf die Bedeutung des Freiraumes westlich der Kurler Straße hingewiesen und vor der Realisierung der Planung an diesem Ort gewarnt. Die Mehrheitsfraktionen im Rat und der Bezirksvertretung Scharnhorst haben diese Warnungen nicht ernst genommen und dem Sportverein Husen-Kurl im Glauben gelassen, dass der Standort realisierbar sei.
4. Die Verlegung des Sportplatzes wäre nicht nötig, wenn am bestehenden Standort Lärmschutzwände errichtet werden.
5. Es gibt einen Alternativstandort (ehemaligen Zeche Kurl), der sowohl vom Naturschutz als auch vom Sportverein akzeptiert wird. Angeblich sprechen Kostengründe dagegen.
6. Der Brutplatz des Rotmilans ist der Stadt Dortmund seit 2010 bekannt. Die Stadt Dortmund ist im Jahr 2010 dem Bündnis für biologische Vielfalt beigetreten und hat die Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen" unterzeichnet (s. einstimmiger Beschluss des Umweltausschusses vom 14.4.2010 unten). Sie hat sich somit verpflichtet, die Vielfalt an Tieren und Pflanzen in dieser Stadt zu erhalten und auszubauen. Vorsorglich weist der BUND darauf hin, dass er bewusste Störungen des Rotmilans zur Anzeige bringen wird.

Niederschrift über die 5. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Stadtgestaltung, Wohnen und Immobilien am 14.04.2010,

zu TOP 3.2

Bündnis für biologische Vielfalt „(Biodiversität“)

Umweltqualitätsziele zur Freiraumentwicklung in Dortmund

Vorschlag zur TO und Antrag (SPD-Fraktion) (Drucksache Nr.: 00727-10)

Der Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung, Wohnen und Immobilien beschließt einstimmig den folgenden Antrag (Drucksache Nr. 00727-10).

„1. Die Stadt Dortmund unterzeichnet die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ und tritt zugleich dem „Bündnis für biologische Vielfalt“ bei (siehe Anlage).

<http://www.biologischevielfalt.de/12350.html>

<http://www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/77.html>

http://www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/fileadmin/images/Dateien/Deklaration/Deklaration_final.pdf

2. Die Verwaltung wird aufgefordert, zum Erhalt der biologischen Vielfalt („Biodiversität“) die

„Umweltqualitätsziele zur Freiraumentwicklung in Dortmund“ aus dem Jahr 1997 fortzuschreiben und aktuellen Entwicklungen anzupassen. Dabei sollen Ansätze einer Landschaftsplanung im baulichen Innenbereich und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel im Stadtgebiet berücksichtigt werden.“

RM Märkel sieht den Beitritt der Stadt Dortmund als Chance an, die Kooperation mit anderen Kommunen auch über das internationale Jahr für biologische Vielfalt 2010 hinaus aufrecht zu erhalten, um sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

RM Münch begrüßt den Antrag und betont, dass biologische Vielfalt durch den vermehrten Schutz von Tierarten der „roten Liste“ und den Erhalt seltener Biotope erreicht werden könnte. Eine Schnittstelle zum Flächenmanagement wird von RM Kaeder gesehen. Er schlägt aufgrund dessen zusätzlich eine Befassung im Ausschuss für Wirtschaft und Beschäftigungsförderung vor. RM Pisula schätzt ein, dass sich gerade in innerstädtischen dicht besiedelten Bereichen wie in Dortmund Nischen für das Entstehen biologischer Vielfalt ergeben.